



Nr. 151
Februar - März 2008

EURO-LETTER

ILGA-Europas monatliches elektronisches Nachrichtenbulletin für Politik und Rechte von LGBT

Der Euro-Letter wird von der **ILGA-Europa** – Der Europäische Regionalverband des Internationalen Lesben- und Schwulenverbands - [ILGA-Europe - the European Region of the International Lesbian and Gay Association] mit Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft – Die Europäische Union gegen Diskriminierung – veröffentlicht.

Herausgeber: Juris Lavrikovs * **Kontakt:** euroletter@ilga-europe.org

Euro-Letter [auf Englisch] abonnieren:

Senden Sie bitte einfach eine Mitteilung ohne Text an: euroletter-subscribe@yahoogroups.com

Bisherige Ausgaben: Alle vorangegangenen Euro-Letter in englischer Sprache, als auch die deutschen und portugiesischen Übersetzungen von Nr. 76 Januar 2000 und griechische Übersetzungen von Nr. 127 Januar 2006 an, sind im pdf-Format auf unserer Website abrufbar: www.ilga-europe.org/europe/publications/euro_letter

Die ILGA-Europa dankt der Lesbian and Gay Liberation Front e.V. für die deutschen Übersetzungen des Euro-Letter, die auch auf ihrer Website abrufbar sind: <http://www.lglf.de>, Miguel Freitas für die portugiesischen und Pantelis Ravdas für die griechischen Übersetzungen.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen geben nicht unbedingt die Position oder die Meinung der Europäischen Kommission wieder.

In dieser Ausgabe

ILGA-EUROPA

- JAHRESKONFERENZ DER ILGA-EUROPA IN WIEN
- ILGA-EUROPA BRACHTE AKTIVISTEN/INNEN AUS SÜDOSTEUROPA MIT DEM EUROPARAT ZUSAMMEN
- ILGA-EUROPA ORGANISIERT ENTWICKLUNG VON INTERESSENVERTRETUNGSPLÄNEN VON MITGLIEDERN
- ILGA-EUROPA KOOPERIERT MIT KAOS GL, LAMBDAISTANBUL UND COC NIEDERLANDE IN EINEM NEUEN LGBT-PROJEKT IN DER TÜRKEI
- UMFRAGE ZUR VIELFALT DER MITGLIEDSORGANISATIONEN DER ILGA-EUROPA

EUROPA

- SIND LGBT-RECHTE MENSCHENRECHTE? EIN FRAGEZEICHEN VON MITGLIEDERN DES AUSSCHUSSES FÜR RECHT UND MENSCHENRECHTE DER PARLAMENTARISCHEN VERSAMMLUNG DES EUROPARATS
- ERSTE ETUC-KONFERENZ ALLEIN FÜR ARBEITER/INNENRECHTE
- RESOLUTION DES EUROPAPARLAMENTS ZU IRANISCHEM ASYLSUCHENDEN

LGBT-FAMILIEN

- "VERSCHIEDENE FAMILIEN, GLEICHE RECHTE? KONFERENZ ZU LGBT-FAMILIEN IN EUROPA"
- NORWEGEN: SCHWULE KOMMEN IN DEN GENUSS VON EHERECHTEN
- ERSTE GRIECHISCHE ZIVILE HEIRAT VON LESBEN GEPLANT

VERSAMMLUNGSFREIHEIT

- **BÜRGERMEISTER VON TALLIN UND RIGA WEIGERN SICH, ILGA-EUROPA-APPELL ZU UNTERZEICHNEN**

HASS UND GEWALT

- **VERURTEILUNG VON HASSVERBRECHEN IN KROATIEN: 14 MONATE HAFT FÜR VERSUCHTEN ANGRIFF MIT MOLOTOWCOCKTAILS AUF PRIDE IN ZAGREB 2007**

SCHWARZES BRETT

- **TREFFEN VON LESBISCHEN UND SCHWULEN FAMILIEN, TARRAGONA, KATALONIEN**
- **ZWEITER TRANSGENDER-RAT: MENSCHENRECHTE WIRKSAM WERDEN LASSEN**
- **INTERNATIONALE KONFERENZ ZU LGBT-MENSCHENRECHTEN**
- **OSZE-AUSBILDUNG ZUR BEOBACHTUNG VON VERBRECHEN AUS HASS**
- **SOZIALE PLATTFORM SUCHT KOMMUNIKATIONS- UND PRESSE- MITARBEITER/IN**

Quelle: www.ilga-europe.org/europe/publications/euro_letter * Anmerkungen des Übersetzers in eckigen Klammern * In Texten verwendete und nicht erläuterte Abkürzungen: LGBTIQ - Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender [Menschen mit Geschlechtsrollen übergreifender Identität], Intersexuelle, Queer (lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intersexuell, queer), EG – Europäische Gemeinschaft(en), EU - Europäische Union, NGO - nichtstaatliche Organisation * Angabe von Links ohne Hinweis in eckigen Klammern beziehen sich auf Webseiten in englischer Sprache.

ILGA-EUROPA



JAHRESKONFERENZ IN WIEN

Von Juris Lavrikovs, Kommunikationsmitarbeiter der ILGA-Europa

Die Jahreskonferenz der ILGA-Europa findet dieses Jahr vom 30. Oktober bis 02. November in Wien statt. Das Motto der Konferenz lautet "Global denken – Lokal handeln" und spiegelt das Engagement der ILGA-Europa und ihrer Mitglieder für internationale Menschenrechtsstandards und -praktiken sowie ihre Umsetzung auf lokaler Ebene wider. Wir hoffen, dass die erfahrenen Hauptsprecher/innen nicht nur die gegenwärtigen Erfolge präsentieren, sondern auch eine Vision für die Zukunft von LGBT in Europa anregen.

Die ILGA-Europa kündigt erfreut an, dass wir bereits eine Zusage von **Thomas Hammarberg**, Menschenrechtskommissar des Europarats, erhalten haben, der an einer der Podiumsdiskussionen der Konferenz teilnehmen wird.

Die HOSI Wien hat als Gastgeberorganisation bereits eine herausragende Schirmherrschaft für die Konferenz sicher gestellt: **Dr. Heinz Fischer**, Bundespräsident der Republik Österreich, hat sich damit einverstanden erklärt, Schirmherr der Konferenz zu sein. Dem Ehrenpräsidium hat sich jetzt auch Bundeskanzler **Alfred Gusenbauer** zugesellt. Die HOSI Wien hat außerdem das Logo für die Jahreskonferenz der ILGA-Europa in Wien veröffentlicht.

Zur Erinnerung einige der wichtigen Termine 2008:

23. Juni: Erste Mitteilung - 04. August: Fristende für die Einreichung von Anträgen

18. August: Zweite Mitteilung mit vorläufiger Tagesordnung der Konferenz - 12. September: Fristende für Änderungsanträge zu den Anträgen - 06. Oktober: Dritte Mitteilung mit endgültiger Tagesordnung

Alle Ankündigungen, Mitteilungen, praktischen Informationen sowie Reise- und Übernachtungsratschläge finden Sie auf unserer Website unter: www.ilga-europe.org/conference.

ILGA-EUROPA BRACHTE MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER/INNEN AUS SÜDOSTEUROPA MIT DEM EUROPARAT ZUSAMMEN

Von Aija Salo, Programm- und Politikmitarbeiter der ILGA-Europa

Die ILGA-Europa organisierte für LGBT-Aktivist*innen aus Kroatien, Georgien, Mazedonien und Moldawien im Januar einen Studienbesuch beim Europarat in Strassburg. Der Besuch war Teil eines von der ILGA-Europa koordinierten Projekts zur Interessenvertretung unter dem Titel "Unternimm etwas! Gemeinsam gegen LGBT-Diskriminierung in Osteuropa". Das Projekt wird vom Open Society Institut [Institut der offenen Gesellschaft] finanziert.

Während des vom Europaratsberater der ILGA-Europa, Nigel Warner, durchgeführten Besuchs trafen die Aktivist*innen unter anderem mit dem Menschenrechtskommissar Thomas Hammarberg zusammen. Sie wurden Zeuge des historischen Urteils des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in einem französischen Fall der Adoption eines Kindes durch eine nicht heterosexuelle Person. Sie stellten der beim Europarat akkreditierten Konferenz Internationaler NGOs die Situation von Menschenrechtsverteidig*innen in ihren Ländern dar und trafen sich mit mehreren Gremien und Mitarbeiter*innen des Europarats.

Der Studienaufenthalt ermöglichte praktisches Lernen, wie Menschenrechte durch die Europaratsmechanismen besser durchgesetzt werden können. Er war auch eine Gelegenheit, damit befasste Gremien und Mitarbeiter*innen aktuell über die Situation von LGBT in den südosteuropäischen Staaten zu informieren.

Im Verlauf dieses Jahres wird die ILGA-Europa ähnliche Studienbesuche für LGBT-Menschenrechtsverteidig*innen aus Staaten außerhalb der EU bei der Europäischen Union und der OSZE organisieren.

ILGA-EUROPA ORGANISIERT ENTWICKLUNG VON PLÄNEN ZUR INTERESSENVERTRETUNG VON MITGLIEDERN

Von Aija Salo, Programm- und Politikmitarbeiter der ILGA-Europa

Die ILGA-Europa unterstützt ihre Mitglieder und Partnerorganisationen durch die Organisation von Planungskonferenzen zur Interessenvertretung im Rahmen des PRECIS Projekts¹⁾. Die erste Planungskonferenz zur Interessenvertretung mit der zwei Jahre alten in Tiflis angesiedelten Inclusive Stiftung war eine ermutigende Erfahrung. Georgische LGBT und Aktivist*innen für Geschlechtergleichstellung aus vier verschiedenen Organisationen versammelten sich für drei Tage in Borjomi zu einer von der ILGA-Europa durchgeführten Konferenz, um die Strategie im Rahmen der Interessenvertretung von LGBT zu planen und einen konkreten Plan zur Interessenvertretung zu entwickeln.

Das Trainingsprogramm umfasste die Präsentation zentraler Konzepte der Interessenvertretung, Diskussion der Hauptprobleme der LGBT-Community in Georgien, die Definition von Zielen und Akteuren*innen für die geplante Interessenvertretung sowie die Auswahl von Hauptstrategien dafür. Die Vertreter*innen der ILGA-Europa trafen sich außerdem mit Leuten aus der georgischen LGBT-Community in Tiflis auf einem Community-Abend, der von der Inclusive Stiftung in ihren Räumlichkeiten veranstaltet wurde. Während des Frühjahrs sollen ähnliche Planungskonferenzen von der ILGA-Europa in Kirgisistan mit Labrys und in der Ukraine mit LIGA veranstaltet werden.

¹⁾ PRECIS ist ein LGBT-Entwicklungs- und HIV/AIDS Präventionsprojekt in Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien und der Ukraine. Das Hauptziel ist es, die Verbreitung von HIV/AIDS und anderer STIs [sexuelle übertragbarer Krankheiten] in LGBT-Communities in den neuen unabhängigen Staaten durch Kompetenzbildung und empowerment²⁾ in den LGBT-Organisationen zu bekämpfen. Das Projekt wird vom COC Niederlande koordiniert. Die ILGA-Europa ist für die Umsetzung der Komponente der Interessenvertretung in dem Projekt verantwortlich.

²⁾ "Stärkung" = Formen des kollektiven Handelns marginalisierter und unterprivilegierter Gruppen, die durch Artikulation und Organisation ihrer Interessen ihre Position bei gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entscheidungsprozessen verbessern und die strukturellen Rahmenbedingungen in diesem Sinne beeinflussen wollen.

ILGA-EUROPA KOOPERIERT MIT KAOS GL, LAMBDAISTANBUL UND COC NIEDERLANDE IN EINEM NEUEN LGBT-PROJEKT IN DER TÜRKEI

Von Aija Salo, Programm- und Politikmitarbeiter der ILGA-Europa

Die ILGA-Europa trägt 2008 zu einem neuen LGBT-Projekt in der Türkei bei, indem sie ihre Kenntnisse über die EU-Gesetzgebung zur Verfügung stellt und Informationen über die Menschenrechte von LGBT in der Türkei im Rahmen ihres Engagements zur Interessenvertretung unterstützt. An dem Projekt sind zwei türkische LGBT-Organisationen als Partner beteiligt: Lambdaistanbul und die in Ankara angesiedelte KAOS GL. Das Projekt wird vom MATRA-Programm der niederländischen Regierung finanziert. Es hat die Kompetenzbildung der Zivilgesellschaft zum Ziel und wird vom COC Niederlande koordiniert.

UMFRAGE ZUR VIELFALT DER MITGLIEDSORGANISATIONEN DER ILGA-EUROPA

Von Juris Lavrikovs, Kommunikationsmitarbeiter der ILGA-Europa

Die ILGA-Europa führt zur Zeit eine Umfrage unter ihren Mitgliedsorganisationen zu ihren Vorgehensweisen und Praktiken in Bezug auf Vielfalt durch.

Die Umfrage hat eine Einschätzung zum Ziel, wie wir die Vielfalt innerhalb der LGBT-Community widerspiegeln, in welchem Ausmaß Mitgliedsorganisationen der ILGA-Europa Vorgehensweisen zur Gleichstellung und Vielfalt in ihrer Organisationsstruktur, ihren schriftlichen Unterlagen und so weiter als auch in ihren Projekten umsetzen. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen bei der Planung von Projekten zur Vielfalt der ILGA-Europa genutzt werden. Es ist ein erster Schritt, mit dem die ILGA-Europa versucht, die gegenwärtige Situation einzuschätzen, bewährte Praktiken zusammen zu stellen sowie Leitlinien für die Organisation und ihre Mitglieder zu entwickeln, wie Gleichstellung und Programme zur Vielfalt in der Praxis besser einbezogen und umgesetzt werden können.

Bitte senden Sie Ihre ausgefüllten Fragebögen an Françoise Barlet, Finanz- und Verwaltungsmitarbeiterin der ILGA-Europa unter: francoise@ilga-europe.org

Fristende: 15. April 2008

Der Fragebogen ist verfügbar auf unserer Website unter:

www.ilga-europe.org/europe/news/diversity_survey_among_ilga_europe_member_organisations

EUROPA

SIND LGBT-RECHTE MENSCHENRECHTE? EIN FRAGEZEICHEN VON MITGLIEDERN DES AUSSCHUSSES FÜR RECHT UND MENSCHENRECHTE DER PARLAMENTARISCHEN VERSAMMLUNG DES EUROPARATS

Von Maxim Anmeghichean, Programmleiter der ILGA-Europa

Die erste Anhörung zum Bericht über LGBT-Rechte in den Mitgliedstaaten, der vom Schweizer Parlamentsabgeordneten und Vizepräsidenten der Versammlung, Andreas Gross, vorbereitet wird, wurde vom Ausschuss für Recht und Menschenrechte der Parlamentarischen Versammlung des Europarats am 07. März 2008 abgehalten. Vier Fachleute informierten den Ausschuss, darunter ein Vertreter der ILGA-Europa.

Man muss fairerweise sagen, dass alle Fachleute über das Ausmaß an Einsicht in Sachverhalte bezüglich der LGBT-Rechte bei einigen Ausschussmitgliedern schockiert waren. Argumente, Homosexuelle befänden sich am Rand der Evolution, weil wir nicht für Nachwuchs sorgen könnten, dass die Eheschließung durch die Verfassung geschützt werden sollte, dass Kinder in homosexuellen Familien auch homosexuell würden und sogar, dass Homosexuelle biologisch keine Kinder haben könnten (alle Redner/innen begannen ihre Stellungnahmen mit den Worten "Natürlich bin ich gegen die Diskriminierung von Homosexuellen, aber..."), sind nur wenige Beispiele. Es gab auch eine Reihe von unterstützenden Redebeiträgen (einschließlich von einem christdemokratischen ersten Vizevorsitzenden aus Zypern, Christos Pourgourides, der in Erinnerung rief, was er einen historischen Augenblick der Entkriminalisierung von Homosexualität in Zypern nannte, nach dem "sehr, sehr

wichtigen" Fall Modinos). Eine Zusammenfassung der Diskussionen können Sie in den offiziellen Mitteilungen des Europarats finden unter:

http://assembly.coe.int/ASP/NewsManager/EMB_NewsManagerView.asp?ID=3615

Wenn Sie die Seite nach unten verfolgen, werden Sie außerdem die jetzt vom Berichtsersteller dem Ausschuss präsentierte öffentliche Denkschrift finden sowie das Programm der Anhörung. In der Denkschrift wird deutlich erklärt, wie sich Herr Gross die Struktur des Berichts vorstellt.

Der Ausschuss fällt die sehr wichtige Entscheidung, drei Anträge für eine Empfehlung (zur rechtlichen Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, zur Versammlungs- und Ausdrucksfreiheit für LGBT in Mitgliedstaaten des Europarats sowie zur Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität) in einen Bericht aufzunehmen – über Menschenrechte von LGBT in Europa. Das Büro der Parlamentarischen Versammlung musste diese Entscheidung gestern bestätigen.

Die ILGA-Europa wird ihre Anstrengungen der Interessenvertretung fortsetzen, um sicherzustellen, dass der Bericht die Bedürfnisse und Bestrebungen von LGBT aus ganz Europa widerspiegelt.

Wenn Sie weitere Fragen zum Engagement der ILGA-Europa beim Europarat haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Europaratsberater der ILGA-Europa, Nigel Warner, auf unter:

nwarner@gn.apc.org

oder mit der Politikleiterin der ILGA-Europa, Cristine Loudes, unter:

christine@ilga-europe.org

ERSTE ETUC-KONFERENZ ALLEIN FÜR ARBEITER/INNENRECHTE

Von Silvan Agius, Politik- und Programmmitarbeiter der ILGA-Europa

Die European Trade Union Confederation (ETUC) [Konföderation Europäischer Gewerkschaften] organisierte ihre erste Sonderkonferenz zu LGBT-Rechten am 29. und 30. Januar. Während der Konferenz sprachen sich Vortragende und Teilnehmer/innen klar dafür aus: "LGBT-Rechte sind Gewerkschaftsrechte".

Diese Konferenz war in vielen Hinsichten ein Schaukasten bewährter Praktiken. Ein Beispiel wurde von Nick Crook von UNISON [Dienstleistungsgewerkschaft für den öffentlichen Dienst] vorgestellt. Er erklärte im Detail, wie das Verständnis der Bedeutung in seiner Gewerkschaft über die Jahre gewachsen sei, Diskriminierung gegenüber LGBT zu bekämpfen, und wie Gewerkschaften in der LGBT-Community sichtbar sein müssten, um ihr Vertrauen zu gewinnen. UNISON führt jetzt spezielle Programme zur sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität durch und betreibt ein LGBT-Netzwerk, das in aller Form national und lokal präsentiert wird. Seine Botschaft war, dass, während seine Gewerkschaft mehrere Jahre gebraucht habe, um diesen Stand zu erreichen, andere von bestehenden Modellen lernen könnten.

Ähnliche Trends wurden in der Analyse der Umfragen deutlich, die die ETUC und die ILGA-Europa im Oktober und November 2007 durchgeführt haben. Diese Umfragen haben gezeigt, dass, während eine Reihe von Gewerkschaften spezielle Programme und Strukturen entwickelt haben, wie mit der Diskriminierung von LGBT umzugehen sei, viele Gewerkschaften sich immer noch kaum damit befassen. Darüber hinaus haben die meisten Gewerkschaften noch keine Programme zu diesen Fragen und gehen eher passiv mit ihnen um, während einige Gewerkschaften mittlerweile LGBT-Fälle bearbeiten.

Interessanterweise scheint das Eingehen von Partnerschaften zwischen LGBT-Aktivist/innen und Gewerkschaften mit gegenseitiger Förderung von Kenntnissen zu besten Beispielen zu führen. Das Eingehen lokaler und nationaler Partnerschaften zum Erfahrungs- und Praxisaustausch wurde deshalb in verschiedenen vorgestellten Erfahrungsberichten sehr empfohlen.

Die Konferenz endete mit einer positiven Grundstimmung, weil die überwältigende Mehrheit der teilnehmenden Gewerkschaften sehr bestrebt waren, mehr darüber zu erfahren, wie sie ihre eigenen Strategien hinsichtlich fortschreitender LGBT-Rechte in ihren Reihen entwickeln könnten. Viele begannen außerdem Partnerschaften mit LGBT-Aktivist/innen auf der Konferenz aus ihrem Land zu diskutieren.

Eine Reihe von Präsentationen und auf der Konferenz vorgelegten Unterlagen sind verfügbar unter:

<http://www.etuc.org/a/4439>

RESOLUTION DES EUROPAPARLAMENTS ZU IRANISCHEM ASYLSUCHENDEN

Von ILGA-Europa

Das Europäische Parlament verabschiedete am 13. März 2008 mit 46 Ja-Stimmen, bei 2 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen, eine Dringlichkeitsresolution hinsichtlich des Falls von Mehdi Kazemi, einem schwulen iranischen Asylsuchenden. Der vollständige Text der Resolution und Links zu verschiedenen Übersetzungen des Textes sind auf unserer Website verfügbar unter:

www.ilga-europe.org/europe/news/european_parliament_adopts_urgency_resolution_regarding_gay_iranian_asylum_seeker

LGBT-FAMILIEN

"VERSCHIEDENE FAMILIEN, GLEICHE RECHTE?"

KONFERENZ ZU LGBT-FAMILIEN IN EUROPA"

Von Christine Loudes, *Politikleiterin der ILGA-Europa*

Die ILGA-Europa organisierte in Partnerschaft mit dem Informationszentrum LEGEBITRA, einer slowenischen LGBT-Organisation, am 04. bis 06. März eine Konferenz zu LGBT-Familien in Europa. Diese Konferenz war ein Beitrag im Rahmen der gegenwärtigen Präsidentschaft Sloweniens in der Europäischen Union und hatte zum Ziel, Aufmerksamkeit auf den Mangel an Anerkennung und die bestehende Diskriminierung von LGBT-Familien auf europäischer Ebene zu lenken. Die Konferenz versammelte 70 Aktivisten/innen, Experten/innen und europäische Entscheidungsträger/innen in Ljubljana, Slowenien, um LGBT-Familien in Europa eine größere Rolle zu verleihen.

Weil die Konferenz auf zwei Reklametafelplakaten überall in Slowenien angekündigt wurde, brachte das dem Thema LGBT-Familien mehr Öffentlichkeit auf lokaler Ebene und löste lebendige Diskussionen aus. Über die Konferenz wurde in den Medien groß berichtet und mehrere Politiker/innen sprachen sich für die Anerkennung von LGBT-Familien aus. Der slowenische Ombudsmann betonte verschiedene Definitionen des Begriffs "Familie": "Der Begriff Familie kann ausgehend von verschiedenen Standpunkten definiert werden: rechtliche, soziologische, psychologische, medizinische, religiöse oder andere... Das Recht einer anderen Definition und Zusammensetzung der Familie steht auch LGBT-Einzelpersonen und ihren Partnern/innen zu". Alle Menschen, und nicht nur die hier erwähnten, hätten das Recht, ihre Familie in Übereinstimmung mit ihrem Hintergrund und ihrer Weltanschauung zu bilden.

Auf der Konferenz stellte die ILGA-Europa außerdem zwei neue Berichte über LGBT-Familien vor. Im ersten Bericht wird ein Überblick über internationales Recht bezüglich LGBT-Familien und die Probleme gegeben, denen diese wegen des Mangels rechtlicher Anerkennung ausgesetzt sind. Im zweiten Bericht werden die Voraussetzungen für das Fünfjahresprogramm der EU zur engeren Zusammenarbeit in der Justiz und bei inneren Angelegenheiten (Den Haag Programm) für LGBT-Familien geprüft. Beide Berichte sind im pdf-Format auf unserer Website verfügbar unter:

www.ilga-europe.org/europe/publications/non_periodical

Darüber hinaus hat die ILGA-Europa eine Serie von 12 Plakaten und Postkarten veröffentlicht, auf denen die Vielfalt von LGBT-Familien dargestellt wird. Die Plakate und Postkarten werfen ein Schlaglicht auf die Herausforderungen und Probleme, denen sie wegen des Mangels an rechtlicher Anerkennung ausgesetzt sind, wie auch auf verschiedene positive Entwicklungen auf europäischer Ebene, die die rechtliche Situation der LGBT-Familien verbessern. Der gedruckte Bericht, die Plakate und Postkarten können angefordert werden unter: juris@ilga-europe.org

Die Konferenz bot vielen Aktivisten/innen und Akademikern/innen Gelegenheit zur Netzwerkarbeit. Beiträge von Vertretern/innen des Europarats, der Europäischen Kommission und des schwedischen Ombudsmanns für sexuelle Orientierung wurden mit Präsentationen von vielen Akademikern/innen der Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften und der Psychologie ergänzt. Auf der Konferenz vorgestellte Papiere und Protokolle der Konferenz werden auf der Website der ILGA-Europa verfügbar sein unter: www.ilga-europe.org/europe/campaigns_projects/lgbt_families

Die ILGA-Europa dankt LEGEBITRA sehr für die großartige Zusammenarbeit, den Rednern/innen für anregende Beiträge, den Teilnehmern/innen für die Energie, die Frage ganz oben auf der Tagesordnung anzusiedeln, und den Sponsoren, ohne die eine solche Veranstaltung nicht stattgefunden hätte.

NORWEGEN: SCHWULE KOMMEN IN DEN GENUSS VON EHERECHTEN

Quelle: *Aftenposten*, 14. März 2008, www.aftenposten.no/english/local/article2313762.ece

Die norwegische Regierung legte am Freitag einen lang erwarteten Gesetzentwurf zur schwulen Ehe vor und ebnete damit den Weg für homosexuelle Paare, in den Genuss gleicher Eherechte wie Heterosexuelle zu kommen.

In Norwegen gilt bereits ein sogenanntes "Partnerschaftsgesetz", das Homosexuellen erlaubt hat, legale häusliche Partnerschaften einzugehen. Nun werden sie wahrscheinlich mit allen damit verbundenen Rechten heiraten können, weil die Regierung eine Mehrheit im Parlament hat und erwartet wird, dass es das Gesetz billigt. Der Gesetzentwurf, auf Norwegisch "felles ekteskapslov" genannt, wird außerdem gewährleisten, dass Kinder von lesbischen Paaren zwei legale Elternteile von Geburt an haben, und, dass verheiratete Homosexuelle genauso wie heterosexuelle Paare als Adoptiveltern anerkannt werden.

Die neue Regierungsministerin für Kinder- und Familienangelegenheiten, Anniken Huitfeldt von der Labour Partei, nannte das vorgeschlagene Gesetz "einen historischen Schritt hin zur Gleichstellung". Sie erklärte, das Gesetz habe zum Ziel, zu demonstrieren, dass homosexuelle und heterosexuelle Paare vor dem Gesetz gleich seien. "Das neue Gesetz schwächt die Ehe als eine Institution nicht", argumentierte Huitfeldt. "Eher wird sie dadurch gestärkt. Die Ehe ist nicht weniger wert, weil mehr an ihr teilhaben können."

Meinungsverschiedenheit

Zwei ihrer Kollegen in Norwegens Mitte-links Regierungskoalition machten jedoch von ihrem Recht Gebrauch, anderer Meinung zu sein, und weigerten sich, allen Inhalten des kontroversen Gesetzentwurfs zuzustimmen. Transportminister Liv Signe Navarsete und die diensthabende Ministerin der Lokalregierung, Magnhild Meltveit Kleppa, wollen den Vorschlag im Gesetzentwurf nicht unterstützen, schwulen Paaren auch den Zugang zu staatlich finanzierten Hilfsprogrammen für Paare mit Kinderwunsch zu ermöglichen. Außerdem weigerten sie sich, die vorgeschlagenen Änderungen in den Gesetzen zur Biotechnologie zu unterstützen.

ERSTE GRIECHISCHE ZIVILE HEIRAT VON LESBEN GEPLANT

Quelle: <http://afp.google.com/article/ALeqM5iJhi5hPgwez7rlyYfd63V3uvVnTg>, 14. März 2008

Ein griechisches Lesbenpaar wird in der kommenden Woche versuchen, das erste gleichgeschlechtliche Paar des Landes zu werden, das mit einer zivilen Zeremonie heiratet und damit eine Lücke im Gesetz ausnutzt, erklärte eine führende Schwulenrechtsgruppe am Donnerstag.

Die beiden werden versuchen, gemäß eines Gesetzes von 1982 zu heiraten, in dem nicht ausgeführt wird, dass eine zivile Verbindung einen Mann und eine Frau voraussetzt, erklärte Evangelia Vlami vom wichtigsten Homosexuellenverband Olke. Die Zeremonie soll im Stadtteil Kessariani von Athen von einem Bürgermeister vorgenommen werden, der der extrem linken Partei Syriza angehört, sagte Vlami. "Ich habe keine Einwände, diese Trauung vorzunehmen, solange das Gesetz respektiert wird", erklärte Bürgermeister Spyros Tzokas gegenüber der Tageszeitung Ta Nea.

Hätte sich der Bürgermeister verweigert, hätten schwule Aktivisten/innen ihre Heiratspetition vor den griechischen Staatsrat gebracht, erklärte der ehemalige Kampagnenführer für Homosexuellenrechte, Grigoris Vallianatos gegenüber AFP.

Das Aufgebot kommt einen Tag, nachdem Olke ankündigte, man würde die Regierung anfechten, damit Schwule heiraten und legal adoptieren könnten – und einen Gesetzentwurf, in dem nur heterosexuelle Verbindungen anerkannt werden, als ungesetzlich verurteilte. Schwule griechische Aktivisten/innen argumentieren, die Ehegesetzgebung der Regierung verstoße gegen die Europäische Menschenrechtskonvention und Vallianatos erklärte, die lesbische Verbindung wäre eine vorbeugende Maßnahme gegen den Gesetzentwurf.

Die griechische Regierung hat in der Vergangenheit beharrlich die schwule Ehe abgelehnt und schließt Schwule aus den Streitkräften aus. Allerdings haben Schwule in den letzten Jahren größere Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit gesucht und 2005 die erste Schwulen Pride Veranstaltung durchgeführt.

BÜRGERMEISTER VON TALLIN UND RIGA WEIGERTEN SICH, ILGA-EUROPA-APPELL FÜR VERSAMMLUNGS- UND AUSDRUCKSFREIHEIT ZU UNTERZEICHNEN

*Von Juris Lavrikovs, Kommunikationsmitarbeiter der ILGA-Europa
Lisette Kampus, Vorstandsmitglied der ILGA-Europa*

Die ILGA-Europa startete im vergangenen April eine Kampagne zur Versammlungs- und Ausdrucksfreiheit für LGBT in Europa. Die Kampagne hat zum Ziel, so viele Bürgermeister/innen europäischer Städte wie möglich zu bewegen, den Appell zu unterzeichnen und damit ihre Unterstützung für LGBT zu erklären, ihr Recht auf Versammlungs- und Ausdrucksfreiheit auszuüben.

Bis heute unterzeichneten 19 Bürgermeister/innen der folgenden europäischen Städte den Appell: Paris, Nikosia, Amsterdam, Winterthur, London, Stockholm, Köln, Barcelona, Venedig, Wien, Bologna, Manchester, Kopenhagen, Budapest, Ljubljana, Zürich, Berlin, Dublin und Luxemburg. Nach diesen hoffnungsvollen Unterstützungsbriefen hat die ILGA-Europa vor Kurzem eine Absage erhalten und ist sich bewusst, dass ein weiterer Bürgermeister absagt.

Die erste Absage, unseren Appell zu unterzeichnen, schickte uns Janis Birks, Bürgermeister von Riga. Herr Birks begann sein Schreiben mit einer vielversprechenden Bemerkung, indem er feststellte, dass "der Stadtrat von Riga Ihre Initiative in der Tat unterstützt, die Aktionen der Kampagne und alle möglichen positiven durch das Projekt hervorgerufenen Wirkungen sehr schätzt" und, dass der Stadtrat von Riga "einer Vertiefung und Weiterentwicklung unserer Partnerschaft mit konkreten Initiativen in den kommenden Jahren sehr offen gegenübersteht".

Allerdings schrieb der Bürgermeister von Riga zum Schluss: "Die Entscheidung für den Appell sollte besser eine individuelle Entscheidung jeder Stadt bleiben". Während er eine Unterzeichnung des Appells höflich ablehnte, wünschte der Bürgermeister von Riga dieser Kampagne "viel Erfolg" und äußerte seine Ansicht, "dass die Aktionen des Projekts zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Städten führen wird und ein Schlaglicht auf die besten Lösungen für den Umgang mit Herausforderungen in der heutigen Welt werfen wird".

Die ILGA-Europa freut sich auf die vom Bürgermeister von Riga versprochene Partnerschaft und Zusammenarbeit, zum Beginn auf die Genehmigung und Beobachtung der 4. Riga Pride Parade, die am 31. Mai 2008 organisiert wird und gegenwärtig von der lettischen LGBT-Allianz, Mozaika, vorbereitet wird.

Der Appell der ILGA-Europa löste beträchtliche Diskussionen und Medienberichterstattung in Estland aus. Edgar Savisaar, Bürgermeister von Tallinn, stellte fest, dass dies eine wichtige Frage aus der Sicht der Gesellschaft sei. Deshalb leitete er den Appell zur Meinungsbildung an den Bildungs- und Kulturausschuss des Stadtrats von Tallin zur Diskussion und Abgabe von Empfehlungen weiter, bevor der Stadtrat eine Position bezieht.

Nach der Diskussion entschied sich der Ausschuss, dem Bürgermeister zu raten, das Schreiben der ILGA-Europa zu beantworten, die gute Situation von Minderheiten in Tallin zu erklären und so zu rechtfertigen, dass es nicht erforderlich sei, eine solche Petition zu unterzeichnen.

Tarmo Lausing, Vorsitzender des Bildungs- und Kulturausschusses, erklärte, dass die Petition zu beinhalten scheine, dass schreckliche Fälle von Diskriminierung sexueller Minderheiten in Estland stattfänden – Gewalt, extreme Erniedrigung und Misshandlung. "Der Ausschuss war der Meinung, dass die Unterzeichnung einer solchen Petition bedeuten würde, die Unwahrheit zu akzeptieren und wir würden Dinge damit zugeben, die nicht wahr sind", erklärte Lausing.

"Das heißt nicht, dass wir den Schutz der Rechte von sexuellen Minderheiten nicht als wichtig erachten. Tallinn schützt entschieden die Rechte aller Minderheiten, die heute und morgen hier leben", fügte Lausing hinzu.

Der stellvertretende Bürgermeister, Kaia Jäppinen, stellte fest, dass diese Petition und die Stellungnahme dazu in keiner Weise Tallinn als Kulturhauptstadt von Europa 2011 beschädigen oder in Misskredit bringen würde, als er hinzufügte: "Diese Petition mit der Kulturhauptstadt in Verbindung zu bringen, ist willkürlich und unangemessen".

HASS UND GEWALT

VERURTEILUNG VON HASSVERBRECHEN IN KROATIEN: 14 MONATE HAFT FÜR VERSUCHTEN ANGRIFF MIT MOLOTOWCOCTAILS AUF PRIDE IN ZAGREB 2007

Quelle: Gemeinsame Pressemitteilung von Kontra, Iskorak und Frauennetzwerk in Kroatien, 26. Januar 2008

Wir informieren Sie wegen des Urteils des städtischen Strafgerichtshofs in Zagreb im Fall des Angriffs mit Molotowcocktails auf Teilnehmer/innen auf die Zagreb Pride Demonstration. Josip Situm wurde zu einem Jahr und zwei Monaten Haft mit obligatorischer psychiatrischer Behandlung verurteilt.

Wir begrüßen das Urteil des Gerichts, aber vor einer abschließenden Stellungnahme warten wir auf die Rechtskraft dieser Entscheidung. Außerdem hat es den Anschein, dass es in dem Verfahren offensichtlich ist, dass es mehr als nur einen Täter gab. Wir sind verwundert, dass weitere Täter nicht verurteilt wurden. In ihrer Stellungnahme für die Tageszeitung "Jutarnj list" erklärte die Richterin: "Ihr ranntet alle weg, aber nicht, weil ihr die Angriffe aus eigenem Willen heraus beenden wolltet, sondern weil die Polizei auftauchte." Im Bericht des Polizeipräsidiums von Zagreb wurde festgestellt: "Um 12.45 Uhr vormittags hatten kroatische Bürger (1988 und 1986) und ein Minderjähriger (1990) ohne Ausweise in der Passage Harmica mehrere Flaschen mit brennbarer Flüssigkeit sowie Plastiktaschen mit Eiern und Tomaten bei sich, die für einen Angriff auf die Teilnehmer/innen der Parade gedacht waren".

Die Polizei brachte mindere Delikte gegen drei andere Täter vor das Stadtgericht in Zagreb zur Anklage, nach dem Gesetz zu minderen Delikten gegen die öffentliche Ordnung und den öffentlichen Frieden. Allerdings wurde Josip Situm, der versuchte, den Molotowcocktail zu werfen als die Polizei erschien, erst verhaftet, nachdem das Ermittlungsgericht eine Fahndung herausgab.

Über die diesjährige Zagreb Pride Demonstration wurde eine ganze Reihe gewalttätiger Vorfälle berichtet. Wir betonen insbesondere, dass die Polizei ausschließlich Anklagen zu minderen Delikten in Fällen physischer Gewalt gegen Teilnehmer/innen der Demonstration erhob. Keine einzige Strafanzeige wurde von der Polizei gegen Täter wegen des Vergehens gewalttätigen Verhaltens gestellt. Der Angriffsversuch mit einem Molotowcocktail war der einzige Fall, bei dem die Staatsanwaltschaft (nicht die Polizei) eine strafrechtliche Ermittlung einleitete - und auch nur gegen einen Täter.

Homosexuellenfeindliches Verhalten von Polizeibeamten wurde bei der Berichterstattung über die Gewalt von Teilnehmern/innen des Zagreb Pride berichtet (Beleidigung verletzter Teilnehmer aufgrund sexueller Orientierung und Nationalität – Fall slowenischer Bürger/innen). Allerdings wurde solches Fehlverhalten nicht bestraft, sogar auch nicht, nachdem eine Beschwerde beim Innenminister vorgebracht wurde. In der Antwort des Ministeriums auf die Beschwerde der verletzten Teilnehmer wurde festgestellt, dass die verletzten Teilnehmer/innen nicht mit der Polizei zusammengearbeitet hätten und, dass die Täter, die sie angegriffen hätten, nicht aufgefunden worden wären. Aus einer solchen Antwort des Ministeriums können wir schließen, dass die Polizei nicht die Absicht hat, sich mit Verbrechen aus Hass und Homosexuellenfeindlichkeit in ihren eigenen Reihen zu befassen.

SCHWARZES BRETT

TREFFEN VON LESBISCHEN UND SCHWULEN FAMILIEN, TARRAGONA, KATALONIEN *Von Associació de Famílies Lesbianes i Gais (FLG)*

Der Verband lesbischer und schwuler Familien aus Katalonien (FLG) organisiert vom 01. bis 04. Mai 2008 in Katalonien ein Treffen für seine Mitgliedsfamilien und Familien aus anderen Ländern. Das Treffen wird in der Ciutat de Repòs i Vecances in Tarragona, 100 km südlich von Barcelona stattfinden. Es handelt sich um eine 200 Meter vom Strand entfernte Hotelanlage mit voneinander getrennten Apartments und vielen Gemeinschaftseinrichtungen.

Während dieser vier Tage plant der FLG viele Aktivitäten für Kinder sowie ihre Väter und Mütter, einschließlich Arbeitskreise zu Themen von allgemeinem Interesse und eine Menge Freizeit, damit Freundschaften zwischen den teilnehmenden Familien geschlossen werden können.

FLG hat bereits 80 Familienmitglieder und möchte die kürzlichen Gesetzesänderungen in Katalonien und Spanien feiern, die schwulen und lesbischen Paaren gestatten, zu heiraten und Kinder zu adoptieren. Außerdem soll über all die Arbeit diskutiert werden, die immer noch für die Herstellung einer vollständigen Normalität geleistet werden muss. FLG möchte, dass Familien Freundschaften schließen und ihr Netzwerk mit ähnlichen Familien weiter ausbauen.

Für weitere Informationen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:
international@familieslg.org

ZWEITER TRANSGENDER-RAT: MENSCHENRECHTE WIRKSAM WERDEN LASSEN *Von Transgender Europe (TGEU)*

Der Rat bietet dieses Jahr ein volles Programm mit Vertretern/innen von Transgender Europe (TGEU), dem Menschenrechtsausschuss des Europarats, Human Rights Watch, Amnesty International und vielen anderen internationalen Aktivisten/innen und Experten/innen. Sie werden ihre Erfahrungen aus erster Hand in den Bereichen Menschenrechte und Engagement in Bezug auf Transgender austauschen. (Wir verwenden den Begriff Transgender hier, um Menschen einzubeziehen, die transsexuell, Transvestit, cross dressers [Transvestiten], drag queens, drag kings, geschlechtslos, pangender oder genderqueer sind sowie alle anderen, die sich selbst als Transgender betrachten).

In Podiumsdiskussionen und bei Präsentationen werden Menschenrechtsfragen, Gesetzgebung zur Antidiskriminierung in Europa und die Ergebnisse der Studie über die Lebenslage von Transgender-Personen in Europa angesprochen werden (Transgender Euro-Studie: Rechtliche Übersicht und Konzentration auf die Erfahrung von Transgender-Personen mit der Gesundheitsversorgung). Die Studie wurde von Press for Change ["Druck für Wandel" - Kampagne für Respekt und Gleichstellung für alle Trans-Menschen] (Vereinigtes Königreich) in Verbindung mit ILGA-Europa und Transgender Europe durchgeführt. Mehr als 2.000 Transgender-Personen nahmen an dieser Studie teil.

In Arbeitskreisen und Trainingsveranstaltungen werden eine Palette internationaler und lokaler Inhalte abgedeckt, darunter: Lobbyarbeit, Fundraising, Transgender Beratungsdienste, Organisation einer Jugendgruppe, Diskriminierung am Arbeitsplatz, Konfliktmediation in ehrenamtlichen Organisationen sowie Vorbeugung von Burnout-Problemen für Aktivisten/innen. Wenn Sie einen Arbeitskreis einbringen möchten, es gibt noch einige wenige Zeitfenster dafür. Bitte entnehmen Sie die Einzelheiten der Anmeldung unter:

www.tgeu.org/council2008

Es wird außerdem Gelegenheit geben, die zukünftigen Ziele von Transgender Europe zu formulieren und zu diskutieren, und wie sie erreicht werden können. Das beinhaltet die Arbeit an der Politik und der Vision von TGEU sowie eine Petition an das Europäische Parlament.

INTERNATIONALE KONFERENZ ZU LGBT-MENSCHENRECHTEN KOPENHAGEN, 27. BIS 29. JULI 2009

Von Steffen Jensen, LBL-Dänemark

Die zweite internationale Konferenz zu LGBT-Menschenrechten auf den World Outgames hat jetzt einen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Arbeitskreise veröffentlicht. Weiter unten finden Sie Links zu den Seiten, die Ihnen die erforderlichen Informationen vermitteln, bevor Sie einen Vorschlag für einen Arbeitskreis einreichen. Bitte lesen Sie die Informationen sorgfältig durch.

Nehmen Sie bitte auch zur Kenntnis, dass dies nur ein Aufruf zu Vorschlägen für Arbeitskreise ist. Alle weiteren allgemeinen Informationen über die Konferenz und die Anmeldung zu den World Outgames finden Sie auf unserer neuen Website im April 2008 unter:

www.copenhagen2009.org

Wenn Sie weitere Informationen über die Konferenz zum jetzigen Zeitpunkt benötigen, zögern Sie bitte nicht, Kontakt mit dem Projektmanager für Kultur und Konferenz Jonatan Porsager aufzunehmen unter:

jonatan@copenhagen2009.org

OSZE-AUSBILDUNG ZUR BEOBACHTUNG VON VERBRECHEN AUS HASS

Von OSZE

Das Büro der OSZE für Demokratische Institutionen und Menschenrechte organisiert eine Ausbildung vom 31. Mai bis 02 Juni 2008 für Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, wie den Verbrechen aus Hass in Warschau, Polen, vorgebeugt und darauf reagiert werden kann.

Dieses zweieinhalb Tage dauernde Training versorgt Organisationen der Zivilgesellschaft mit einer Reihe von Rüstzeugen, um auf Verbrechen aus Hass wirksamer reagieren zu können. Unter Verwendung von in dem Training gestalteten Techniken entwickeln NGOs auf das jeweilige Land und die Herausforderungen an die Community zugeschnittene Strategien und setzen sie um.

Teilnehmer/innen der Zivilgesellschaft werden in einer Vielfalt von Vorlagen ausgebildet - von der Einrichtung von Partnerschaften mit Offiziellen, über Beobachtung bis hin zur Unterstützung von Opfern. Das Training beinhaltet Vorträge, Gruppendiskussionen, interaktive Aktivitäten und Arbeit in kleinen Gruppen und umfasst alle wichtigen Bereiche von Hilfsquellen. Als Höhepunkt des Trainings haben die Teilnehmer/innen Gelegenheit, ein kleines Projekt vorzuschlagen, das in dem Training ausgearbeitet wird, um in ihrer Community umgesetzt zu werden.

Das Training wird in englischer Sprache durchgeführt.

Teilnehmer/innen werden gebeten, sich online bis zum 31. März 2008 anzumelden. Weitere Informationen und Anmeldeformulare sind im Toleranz- und Nichtdiskriminierungssystem eingestellt unter:

<http://tandis.odhr.pl/index.php?p=cs,train>

SOZIALE PLATTFORM SUCHT KOMMUNIKATIONS- UND PRESSE- MITARBEITER/IN

Von Soziale Plattform

Herausfordernde Funktion in einer europäischen Plattform von NGOs, gute Gehaltsbedingungen mit voller Palette außergesetzlicher Vergünstigungen, einschließlich Essensgutscheinen, Altersversorgung, Krankenversicherung (einschließlich Familienmitglieder), Transportkosten und gleitender Arbeitszeit.

Gehaltsvorstellung: zwischen 2.500 – 2.900 € monatlich je nach Berufserfahrung.

Hauptverantwortlichkeiten:

- o Durchführung und Entwicklung der externen und internen Kommunikations- und Informationsstrategien der Sozialen Plattform
- o Entwicklung und Pflege der Medienverbindungen der Sozialen Plattform
- o Sicherstellung einer hohen Sichtbarkeit der Sozialen Plattform
- o Gewährleistung einer soliden Finanzorganisation der Informations- und Kommunikationsaktivitäten

Bitte entnehmen Sie die Bewerbungsformulare unserer Website unter:

http://www.socialplatform.org/Page_Generale.asp?DocID=11740

und senden Sie sie ausgefüllt bis zum 20. März an:

ariella.degennaro@socialplatform.org